

Status Quo

FTI Strategie Bioökonomie



© Petra Blauensteiner/ÖGUT; Karin Granzer-Sudra/ÖGUT; Aleksandar Mijatovic/Fotolia.com

Erika Ganglberger
Stakeholderdialog Biobased Industry

16. November 2015, Wien

Bioökonomie / Biobasierte Industrie



FTI-Strategie für die biobasierte Industrie in Österreich

E. Ganglberger
T. Sturm



Berichte aus Energie- und Umweltforschung

38/2014



Bericht

Bioökonomie und FTI-Aktivitäten in Österreich

ein Beitrag zur Bioökonomie-Entwicklung der Bundesregierung

herausgegeben von der **FTI-AG2: Klimawandel und Ressourcenknappheit**

erstellt von der interministeriellen Sub-Arbeitsgruppe Bioökonomie:

BMWFV (vertreten durch Karolina Begusch-Pfefferkorn, Heribert Ulrich – FTI-AG2), Andreas Stockhammer – FTI-AG3)

BMVIT (vertreten durch Erika Ganglberger, ÖGUT)

BMLFUW (vertreten durch Elfriede Fuhrmann, Anita Silmbrod.)

BIOS Science Austria/ÖVAF (vertreten durch Rosemarie Stangl, Umweltbundesamt, und Clemens Matzer, Ökosoziales Forum)

Oktober 2015

(Stand dargestellter Aktivitäten: Jan. 2015)

Europäischer Kontext



Innovation für nachhaltiges Wachstum: eine Bioökonomie für Europa.



Status Quo in Ö

- Bioökonomie Positionspapier (BIOS Science Austria et ÖVAF 2013): Bioökonomie wurde im Regierungsprogramm 2013–2018 verankert
 - FTI-Strategie der Bundesregierung (BKA, BMF, BMUKK, BMVIT, BMWFJ, BMWF 2011): adressiert Importabhängigkeit Europas in Bezug auf Rohstoffversorgung als Grand Challenge
 - REAP - Ressourceneffizienz Aktionsplan: wurde 2009–2011 unter Leitung des BMLFUW erarbeitet
 - Aktionsplan zur stofflichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe - Auf dem Weg zur ressourcenschonenden und biobasierten Wirtschaft: Initiative des BMLFUW, vertieft die Ziele des REAP
 - FTI-Strategie für die Biobasierte Industrie in Ö: 2014 vom BMVIT veröffentlicht
-

Bericht

Bioökonomie und FTI-Aktivitäten in Österreich

ein Beitrag zur Bioökonomie-Entwicklung der Bundesregierung

herausgegeben von der **FTI-AG2: Klimawandel und Ressourcenknappheit**

erstellt von der interministeriellen Sub-Arbeitsgruppe Bioökonomie:

BMWFW (vertreten durch Karolina Begusch-Pfefferkorn, Heribert Ulrich – FTI-AG2), Andreas Stockhammer – FTI-AG3)

BMVIT (vertreten durch Erika Ganglberger, ÖGUT)

BMLFUW (vertreten durch Elfriede Fuhrmann, Anita Silmbrod.)

BIOS Science Austria/ÖVAF (vertreten durch Rosemarie Stangl, Umweltbundesamt, und Clemens Matzer, Ökosoziales Forum)

Oktober 2015

(Stand dargestellter Aktivitäten: Jan. 2015)

Definition der Bioökonomie

Bioökonomie nutzt erneuerbare natürliche Ressourcen, um Lebensmittel, Energie, Produkte und Dienstleistungen bereitzustellen. Sie trägt dazu bei, die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen zu reduzieren, Innovation und wirtschaftliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit zu fördern und neue Arbeitsplätze zu schaffen.



Vision der Bioökonomie

Bioökonomie betrifft das gesamte Produktions- und Wirtschaftssystem

... unterstützt Transformation in Richtung nachhaltige Wirtschaftsweise

... stärkt die Resilienz Österreichs

... schafft neue Jobs mit langfristiger Perspektive

... erhöht die österreichische Wertschöpfung /stärkt Wirtschaftsstandort Ö

... berücksichtigt globale Verantwortung (Ernährung, natürliche Ressourcen)

... orientiert sich an ressourceneffizientem Wertschöpfungskreislauf / Nutzungskaskade

... ist wissenschaftsbasiert

Österreich ist dynamischer FTI-Standort für biobasierte Wirtschaft

... ist Bioökonomie-Kompetenz-Standort, etabliert sich als Technologieführer

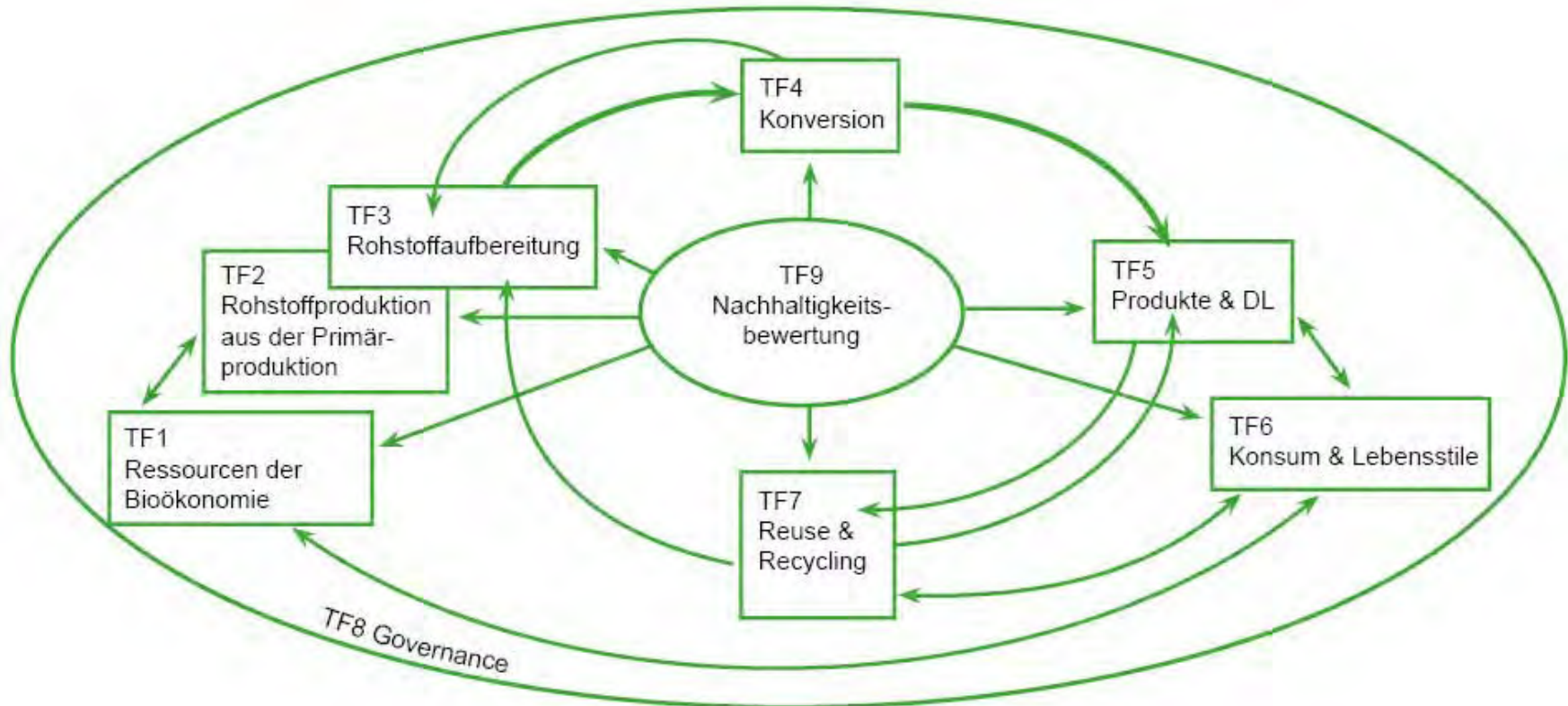
Forschung / Wissenschaft ist inter- und transdisziplinär und interinstitutionell

... ermöglicht technologische und sozialen Innovationen und deren Koevolution

... strebt breite gesellschaftliche Einbindung an

... führt Strukturwandel in Richtung biobasierter Wirtschaft gemeinsam mit übriger Gesellschaft herbei

Themenfelder der Bioökonomie



Ergebnisse und Ausblick

- Status Quo Bioökonomie und FTI-Aktivitäten in Österreich – auf dem Weg zur Bioökonomie-FTI-Teilstrategie
- Online Public Consultation (durchgeführt von ZSI)

Nächste Schritte:

- Formulieren einer FTI-Teilstrategie
 - Ziele, Maßnahmen, Umsetzungsplan
 - Stakeholder-Einbindung, z.B. Dialogforen
-



© Petra Blauensteiner/ÖGUT; Karin Granzer-Sudra/ÖGUT; Aleksandar Mijatovic/Fotolia.com



Dr.ⁱⁿ Erika Ganglberger
Bereichsleitung Konsum & Ressourcen
T: +43.1.315 63 93 – 25
E: erika.ganglberger@oegut.at



DI Thomas Sturm
Wissenschaftlicher Projektmanager
T: +43.1.315 63 93 – 10
E: thomas.sturm@oegut.at
